Prinzen Albert (jetzt Se. Maj. König von Sachsen), Unterricht in der Mikroskopie. Mit seinem Namen wurden folgende Pflanzen geschmückt:

Campylodiscus Rabenhorstii Janisch.
Eunotia Rabenhorstii Cleve et Grun.
Pinnularia Rabenhorstii Ralfs.
Symploca Rabenhorstii Zeller.
Schizosiphon Rabenhorstianus Hilse.
Micrasterias Rabenhorstii Cohn et Kirchner.
Cucurbitaria Rabenhorstii Auerswald.
Sordaria Rabenhorstii.
Uromyces Rabenhorstii J. Kunze = *Uromyces Erythronii* D. C.
Ustilago Rabenhorstiana Kühn.
Geaster Rabenhorstii J. Kunze.
Agaricus galera Rabenhorstii.
Rabenhorstia gen. Fries.

R. war von seinen Standesgenossen hochverehrt. Jede an ihn gerichtete Frage um diesen oder jenen Gegenstand des botanischen Wissens beantwortete er in der liebenswürdigsten Weise, öfter nach ein Paar Jahren, wenn sich augenblicklich keine gründliche Antwort auf eine solche Frage ertheilen liess. Bei seiner Lectüre entging ihm kein Fehler, ohne dass er nicht eine berichtigende Notiz dem Autor schrieb, was ihm gewiss manche Stunde Arbeit gebracht hat. Der Umgang mit ihm war höchst belehrend und aufmunternd. Gern unterhielt er sich über Musik und Theater, wozu ihm seine Ruhestunden sehr oft Gelegenheit gaben. Seine Correspondenz war eine ausgebreitete und bei seiner ihm angeborenen Noblesse eine gewiss kostspielige. Rabenhorst war Naturforscher von Beruf und hatte es nicht nöthig, den Kampf um das Dasein zu führen, wenngleich er kein reicher Mann war, wie Manche glaubten. Seine Beziehungen zu Männern der Wissenschaft waren sehr zahlreich. Er verkehrte brieflich mit Alexander von Humboldt, den beiden Nees von Esenbeck, Alexander Braun, Ehrenberg, Kützing, Göppert, de Brébisson, Nägeli, de Bary, Elias Fries, Hornung, Ascherson, Cohn etc.

R. gehörte zu Denen, die im Anschauungsunterrichte einen wesentlichen Vortheil für den Lernenden erblickten. Daher stammt auch seine Liebe, Sammelwerke zu veranstalten, die er denn auch bei seiner tiefen Kenntniss der Formen der kryptogamischen Gewächse auf das Zweckmässigste ausstattete. Die extremen Anschauungen über die Gebilde der Natur billigte er nicht, er trat ihnen aber auch nicht schroff entgegen, wie es sein wohlwollender Charakter nicht anders mit sich bringen konnte.

Bewahren wir dem Verewigten das dankbarste Gedächtniss. Wohl uns, dass wir uns seiner noch immer erfreuen können, weil er noch unter uns weilt in seinen Werken und weil er uns einen Grundbau hinterlassen, auf dem wir in seinem Geiste weiter bauen können. So wird sein Name auch späteren Zeiten zum Segen gereichen und das Grosse und Würdige, was er geleistet hat, wird fortdauernd Saat und Ernte sein. C. Bl.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMWK
Naturwissenschaftliche Gesellschaft ISIS zu Dresden e.V.